UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXIIII. Martii. Marter vnd Leiden deß Heyligen Tridentinischen Knabens Simeonis / welcher von den Juden erschröcklich vnd grawsam ermordet worden / Jst gemartert worden im Jahr Christi 1475.

urn:nbn:de:hbz:466:1-81413

Visual Library

gorius der eilffte mit Todt abgangen/ konte sie dieselbige also bald ins werck nit richtē. Ist demnach die gantz Handlung auff Vrbanum den Sechsten dieses Namens geschoben wordē. Vnnd war der Papst wol geneigt/ sie in die Zahl der Heyligen einzuschreiben / aber die Zweyspaltung/ so dazumahl entstanden/ vnd andere Sachen mehr verhinderte sein fürnemen/ darumb must Catharina fünff Jahr zu Rom bleyben / vnnd wie sie mercket/ daß sie wegen der Zweytracht nichts außrichtet/ läst sie jhr Leben sampt jhrer Miracul vnd Wunderzeichen mit glaubwürdigen Zeugnüssen bekräfftiget zu Rom / vnnd sie (nach dem sie vom Papst die Regul Saluatoris erlangt/ neben etlichen Priuilegien vnd Gerechtigkeit deß Wadstenensischen Closters) reyset wider zu den jhrigen/ daselbsten sie dann vnlangest hernach seliglich entschlaffen / im Jahr nach der Menschwerdung deß Herren Christi/ tausent dreyhundert vnd ein vnd achtzig/ den vier vnd zwantzigsten Tag deß Mertzens/ den Tag vor Mariæ Verkündigung: bey welcher Grab den Andächtigen vnd Bettenden viel Wolthaten erzeiget vnd bewiesen werden.

160. Historia.

Marter vnd Leiden deß Heyligen Tridentinischen Knabens Simeonis/ welcher von den Jüden erschröcklich vnd grawsam ermordtet worden/ Ist gemartert worden im Jahr Christi 1475.

Ex Ioanne Matthia Tiberino.

XXIIII. Martii.

24. Tag Mertz.

IOHANNES Matthias Tiberinus / wüntschet dem Rath vnd der Bürgerschafft zu Brixen GOttes Gnadt: Verloffener zeit haben zu Trident dreyerley Haußgesäß Jüden gewohnet/ deren die fürnembste vnd Häupter gewesen Tobias/ Angel / vnnd Samuel/ bey welchem noch einer Moyses genannt/ sein Herberg gehabt: Diese seynd in der Heyligen Marterwochen im Jahr nach vnserer Erlösung tausent vierhundert/ vnd im fünff vnd siebentzigsten / zu sammen kommen/ vnd sich berathschlaget/ wie sie mit List einen Christen Knaben stehlen / vnd zur Schmach Christi schlachten möchten/ bald darauff ergriffe Tobias ein Knäblin mit Namen Simon/ welches noch nit gar neun vnd zwantzig Monat / das ist dritthalb Jahr alt gewesen: was darff es viel vmbschweiffes? Es war die Zeit der ersten Nachtstundt / zu welcher die Menschen am besten pflegen zu ruhen/ da ergreiffet der grawsame blutgirige Moses vnd seine Gesellen das liebliche Kindlein / tragen es in den ersten Vorhoff bey der nechsten Synagog Thüren / daselbsten setzet er sich auff ein Banck bey dem Camin fewer/ vñ empfähet dz Knäblein auff seinen Schoß: Die andern stehen gerings herumb / ziehen dem Knäblein seine Kleyder verkehrter weiß ab/ biß auff den Nabel vnd Elenbogen/ sein Röcklein binden sie jm auff der seyten zusammen/ vnd ziehen jhme auch ab die Hößlein/ dz es vom Häupt biß auff die Fußknorren bloß war: Samuel nimbt sein Schweißtuch welches er am Gürtel hatt hangen / schlingets dem Knäblein vmb daß hälßlein/ zeucht es zu / damit es nit jhreyen oder weynen könt. Die andere hielten es bey den Händen vnd Füssen. Moses der Gottlose Jud zeucht sein Messer auß/ sticht dem Kindt forn durchs Gemächtlein/ erwischt darnach ein Scheer / fahet an jm das rechte Bäcklein bey dem Kinn zuzerstücklen / schneidet ein stücklein Fleisch ab/ wirfft es neben sich in einen Becher / welchen er derentwegen dahin gestellet: Die Vmbstehende fahen das Heylige Blut auff/ vnd reychet jhe einer dem anderen die Scheer/ daß ein jeglicher jhme ein stücklein vom Lebendigen Fleisch abschneydt: Also thäten die fürnembsten erstlich alle / daß die Wunden so groß worden/ daß mann ein Ey hette darin legen können. Wenn das Bandt am Halß nachgab/ vnd es ein wenig freysch / hielten sie jm den Mundt mit jhren blutigen Händen zu/ vnnd würgtens auffs aller gräwlichst: Wie diß geschehen/ hebt Moses deß Knäblins rechtes Schenckelein auff seine knye/ fahet an demselben mit dem Messer das lebendig Fleisch bey dem Maußlein am dicken zu zerschneyden/ nimbt darnach die Scheeren/ vnd zerkippet vnd reist das Lebendige Fleisch mit dem Lebendigen Blut herauß. Nach diesem richtet der alte Schelm / welcher ein Anfänger war dieses grawsamen Handels / das halb todt Kindlein auff/ leßt Samueln zur Lincken deß Knäblins sitzen/ streckten desselben Heylig sie Aermle mit Gewalt auß einander als wer es gecreutziget/ vermahnen die anderen / sie solten den H. Leib mit scharpffen spitzigen Nadlen vnd Pfriemen stechen. Solches thun die Vmbstehe-

S. Simō wird von einem Gottlosen Jüden begriffen.

Sein hälßle wirdt grawsam hart verstrickt.

Sein Leib wirdt mit einer scheer zerschnitten.

Wird auff die höhe gezogen wie ein Crucifix.

vmbstehenden alle/vnd zerstechen den Leib von dem Scheittel deß Haupts biß auff die Füßsohlen voller Wunden/ vnd Löcher/ schreien vnd lästern: Tolle lesse mina elle parichief elle passulili pegmalem. Das ist: Wir wöllen disen vmbbringen/ wie Jesum der Christen Gott/ der nichts ist: Also müssen vnsere Feyndt ewig zu schanden werden. Lenger als ein gantze Stund hat das Erbärmliche oder viel mehr Selige Knäblein solche schwere Marter erlitten. Als es aber auß Mattigkeit nichts reden/ auch keinen Athem mehr geben kondt/ wendet es die äuglein stracks auff gen Himmel/ als wolt es das Himmelische Heer zu Zeugen anruffen/ neiget sein Häuptlein/ vñ opffert Gott seine Heylige Seel. Moyses vnd die Andern seine Mitgehülffen haben Gott Danck gesagt/ daß sie sich an den Christen so weidlich gerochen/ vnnd zugleich ein Opffer volbracht hetten.

Wendet seine äuglein gen Himmel vnnd verscheidet.

Auff den folgendten Sabbath kommen sie in der Synagog zusammen/ strecken das erwürgte Knäblein vber dem Almomor auß. Almomor aber ist ein Tisch vorm Altar/ darob sie die Psalmen vnd andere Gesäng pflegen zu singen: Den dritten Tag wo sie mercken daß fast alle Menschen jhnen die Vbelthat zumasten/ berathschlagten sie sich/ vnnd sagten: Wir wöllen den Cörper mit seinen Kleydern wider anlegen/ vnd ins Wasser welches vnder vnserem Hauß hindurch fleusset/ werffen/ vnnd darnach zum Bischoff gehen vnd sprechen: das Wasser hab solches in vnser Hauß geführet/ vnd sey am eyssenen Gätter hangen blieben/ vnnd habe nicht weitter mit dem Wasser abfliessen können: Diese Meinung gefelt jnen sämptlichen/ vnd gehet der Verräther hinauff zum Bischoff/ zeigts ordentlich an: Der Bischoff erfrewet sich dessen/ nimbt Johan von Salis den Schultheissen/ vnd Jacobum von Spor Statthaltern zu Trient mit sich/ an das Orth da das Knäblein gelegen/ kommen baldt hinab/ finden den todten Cörper im Wasser mit Tüchlein eingewickelt/ ziehen jn eilendts herauß/ beschawen die Wunden mit allem fleiß/ legen jhn in S. Peters Kirchen/ daselbsten er sich mit vielen grossen Miraculn vnd Wunderwercken bey dem zukommendten krancken Volck herrlich vnd gewaltig erzeiget: Allhie siehest du Christglaubiger Mensch JEsum vnder den Mördern abermal Gecreutziget: Dieser erschröcklichen That halben/ seindt alle Jüden von dem Grösten biß auff den Kleinsten/ in die Gefängnuß vnd Eysen gelegt vnd geschlossen/ vnd wurden nicht wieder loß/ biß sie jhr billiche verdiente Straff bekommen. Gott befohlen/ Geben zu Trient den vierten Tag deß Aprils im Jahr Christi ein Tausent vier hundert vnnd fünff vnnd siebentzig.

Werffen den Leichnam in ein Wasser.

Leuchtet mit vielen Miraculn.

Von Mariæ Verkündigung.

161. Historia.

Ex D. Leone & Ambrosio.

XXV. Martii.

25. Tag Mertz. D. Leo Ser. 2. de Natiuit. Domi.

DEr Allmächtige Gütige vñ Barmhertzige Gott hatt bald im Anfang/ als die alte Schlange der Teuffel von der Hellen auß Neydt vnnd Haß den Menschen vergifftet vnnd getödtet/ Artzeney ernennet vnd bestimmet/ darmit dem Menschlichen Geschlecht wieder solte geholffen werden/ verkündiget zugleich der Schlangen/ daß der zukünfftige Weibs Saame Christus/ wann er im Fleisch kommen/ jhren Hoffertigen schädlichen Kopff zerknirschen/ vnnd als ein warer GOTt vnd Mensch auß einer Jungfrawen geboren/ durch seine reine vnzerstörete Geburt/ den Verderber deß Menschlichen Geschlechts verdammen solt: Dann weil sich der Teuffel hoch rühmet seines Betrugs/ daß er den Menschen also verführet/ dz er jn der Göttlichen Gaben/ vnd Vnsterblichkeit beraubet/ daß er müsse dem bitteren Todt vnderworffen sein/ vnd frolocket daß er Gesellschafft zu seiner Verdamnuß bekommen/ vnd daß auch Gott wider den Menschen/ welchen er in solcher grosser Herrligkeit erschaffen/ auß Erforderung seiner ernsten Gerechtigkeit den alten Sententz vnnd die Meinung verändert hette: Da war (jhr Geliebsten) von nöthen/ die Dispensation vnd Außtheilung deß geheimen Göttlichen Raths/ daß der vnwandelbare GOTt/ seine Gütigkeit zum erstenmahl mit einem verborgenen Geheimnuß erfüllet: auff daß der Mensch/ so durch deß Teuffels List zur Sündt vnnd Schuldt getrieben/ wider das Fürnemen GOTTES nicht möcht verderben.

Christus ist der Weibs saam so der Schlange den Kopff zerknirschet.

Vnd wie die Zeit/ (welche zur Menschlichen Erlösung bestimbt) kommen/ steigt herunder von dem Himmelischen Thron/ JESVS Christus vnser HERR/ bleibet aber doch auch in der Vätterlichen Göttlichen Herrligkeit/ auff diese Welt/ wirdt auff ein newe Weiß vnnd Ordnung Mensch geboren/ dann der zuuor in den seinen Vnsichtbar/ der wardt vnder vns Sichtbarlich/ der Vnbegreifflich/ ward Begreifflich/ der vor aller Zeit vnnd ohn Anfang

Christus kompt vom Himmel/ bleibet aber auch bey seinem Vatter.